

Manfred Sauer

Doris Ebert



„Das Leben hat keinen Sinn außer dem, den wir ihm geben“ zitiert Manfred Sauer Thornton Wilder in der Broschüre über seine Stiftung – und um Goethe nicht auszulassen: „Niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen, bis er sie versucht hat“. Er weiß es.

Im Sommer 1963, kurz vor dem Abitur, hatte sein Vater ihn zur Verbesserung der Sprachkenntnisse nach London geschickt. Am zweiten Morgen wich der junge Mann beim Sprung in die Themse einem Pudel aus und es geschah das, was er den „Knacks“ nennt. Halswirbelbruch. Großes Glück im Unglück: Eine Krankenschwester übernahm unverzüglich die Wiederbelebung, ein Arzt sorgte für den Transport nach Stoke Mandeville. Viele Ärzte dort waren Juden, aus Deutschland geflohen. Dr. Ludwig Guttmann gehörte zu ihnen. *„Dennoch erlebte ich keine Ressentiments“* berichtete Manfred Sauer am 3. Juli 1999 in der Orthopädischen Klinik Heidelberg bei seinem Vortrag zum 100. Geburtstag Sir Ludwig Guttmanns. *„Die von ihm entwickelte und in Stoke seit 1944 bewährte Behandlungsmethode war ... noch einmalig. Aus aller Welt kamen Ärzte, Schwestern und Physiotherapeuten ... nach Stoke“*. Der straffe Stundenplan ließ den Patienten keine Möglichkeit auszuweichen. Sie wurden gefordert. Guttmann schätzte (Gruppen-) Sport. Das Versprechen Guttmanns an Sauers verzweifelten Vater wird heute mit Stolz wiederholt: „Ich mache Ihren Sohn zum Steuerzahler.“

Nach einem halben Jahr eine kaufmännische Ausbildung in einem sogenannten Krüppelheim im westfälischen Maria Vern, Abhängigkeit, Verzweiflung. Den Erfindergeist forderten die Inkontinenzprobleme. Die Ergebnisse kamen auch den Leidensgenossen zugute. Und schließlich hatte der Lehrling eine eigene kleine (illegale) Firma in zwei Pappkartons unter dem Bett. Nach der Entdeckung etwa zwei Jahre später verhandelte „die Firma Sauer“ im Pflegeheim über die Vermarktung der Erfindung.

Eine sichere Stelle im öffentlichen Dienst – als Leiter einer Übungsfirma im neu geschaffenen Rehabilitationszentrum für Querschnittgelähmte der Universität Heidelberg – gab Manfred Sauer nach knapp einem Dezennium (1974) auf. Nach einigen harten Jahren wurden Kondome weltweit geliefert. Erfolg und Ideen für weitere Entwicklungen verlagerten die Firma vom Dilsberg (Neckargemünd) in das neue



Gewerbegebiet Lobbach. Die Baupläne waren großzügig, nicht nur für ausreichende Rollwege, „*ich möchte, daß jeder Mitarbeiter ins Grüne sehen kann*“, sagte er einmal.

Längst gibt es neue Firmenteile: Rolli-Moden, „*damit die Kleidung sitzt, wenn man [im Rollstuhl] sitzt*“; Werkstätten für technische, handwerkliche, künstlerische Tätigkeiten; Reha-Geräte. Badeanlagen, Vorträge, Ausstellungen, eine kleine Brauerei, Kochkurse, Gästehäuser. Zentrum zwischen zwei großen Gebäudetrakten ist die riesige, helle, glasüberdachte Halle mit Bestuhlung und wunderbarer Aussicht in die Landschaft.

Warum das alles? Dies ist die Philosophie: Impulse für bewußtes Leben – doch nicht „nur“ Körperbewußtsein, Ernährung, Kreativität und Aktivität. Wiederum ein Ergebnis eigener Erfahrung weiter zu geben: nach der medizinischen Rehabilitation den Alltag zu bewältigen, Herausforderungen zu bestehen, Freude an Leistung zu gewinnen. Kein wohlgemeintes Ghetto. – Integration. Rollis und Fußgänger auf gleicher Ebene. Und es funktioniert. Es funktioniert einfach.

Am 22. Oktober 2011 wurde die Ludwig-Guttman-Halle eingeweiht, eine Sportanlage, die deutschlandweit ihresgleichen sucht, für jede Art von Sportlern und Sport. Integration, Freude, Kampfgeist. Das Rolli-Basketball-Liga-Spiel war atemberaubend. Zur Einweihung kam die Tochter Sir Ludwig Guttman aus England. Die Moderation der Festveranstaltung hatte Hennes Lübbering übernommen: ebenfalls Lobbacher Bürger und u.a. vierfacher Goldmedaillengewinner bei den Paralympics 1986 in Göteborg. Nichtsportler Manfred Sauer ist Ehrenbürger und Träger des goldenen Ehrenringes der Gemeinde Lobbach.

Sein gesamtes Werk und Vermögen brachte er 2001 in die MSS, die Manfred-Sauer-Stiftung, um den Erhalt der beispielhaften Einrichtung über die eigene Lebenszeit hinaus zu erhalten.

Schriften über Manfred Sauer:

- 1999: Manfred Sauer: The Spirit of Stoke Mandeville. Vortrag gehalten anlässlich des 100. Geburtstages von Sir Ludwig Guttman, Stiftung Orthopädische Klinik Heidelberg.
- 2006: Ein außergewöhnlicher Unternehmer. In: ZDF Politik und Zeitgeschehen, 14.10.2006.
- 2008: Angelika Schmidt-Biesalski; Geschichten vom Annehmen. SWR 2 „Fünf vor Sechs“, 4. März.
- 2008: Loan Brossmer: Der Mann, der aus Manfred Sauer einen Steuerzahler machte. In: Rehatreff. 25 Dinge, die Behinderte echt verdient haben.
- 2009: Martin Bernhard / Michael Hudler (Fotos): Der Rolli-Unternehmer – Manfred Sauer ist ein Mensch, der Barrieren nicht akzeptiert. Porträt eines Ausbrechers. Brandeins 11/89. Erschienen 2009.
- 2010: Barry Brooks: Heaven on earth. forward feature | TRAVELS:
- 2010 (?): Manfred-Sauer-Stiftung – Impulse für bewusstes Leben.
- 2011: Jutta Trilsbach: Mit der Sporthalle wurde ein Traum wahr. In: RNZ Region Heidelberg, 24. Oktober.

Zudem: über viele Jahre die ausführlich begründeten Bauanträge, Gespräche.